

# Einwanderer: Neophyt aus Nordamerika

## *Ambrosia artemisiifolia* L.

Beifußblättriges Traubenkraut (*Compositae*)

### Ambrosia erkennen

Das Beifußblättrige Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) sieht dem heimischen Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) sehr ähnlich. Einige charakteristische Unterschiede:

	<i>Ambrosia artemisiifolia</i>	<i>Artemisia vulgaris</i>
Sprossachse	behaart	unbehaart
Blattunterseite	unbehaart, grün	behaart, weiß
Geruch	nicht aromatisch, grasartig	aromatisch

Die einjährige, bis 1,50 Meter hohe Pflanze weist stark eingeschnittene Blätter auf und ist einhäusig (männliche und weibliche Blüten auf einer Pflanze). Die hängenden männlichen Blütenköpfchen bilden am Ende der Zweige eine ährenartige Traube mit je 5-20 röhrenförmigen Blüten. Die weiblichen Blüten sitzen zu mehreren in den Blattachseln und werden durch den Wind bestäubt.



Von August bis Oktober produziert eine Pflanze bis zu 1 Milliarde Pollen und kann 4.000 Samen ausbilden. Letztere sind im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig (Lichtkeimer!).

### Pflanzlicher Einwanderer

*Ambrosia artemisiifolia* wurde aus Nordamerika eingeschleppt. Bereits 1863 wurde sie erstmals in Deutschland gesichtet, seit 1970 auch immer wieder einmal in Berlin. Seit Sommer 2006 wurde die Art verstärkt in Berlin angetroffen und verbreitet sich rasch. Gegenwärtig ist die Art bundesweit aus 267 Landkreisen bekannt (Juli 2008). Die Samen werden vor allem über verunreinigtes Vogelfutter verbreitet.

### Unsere Gesundheit

Ambrosiapflanzen besitzen das weltweit stärkste Pollenallergen. Bereits 10 Pollen pro Kubikmeter Luft können bei Allergikern starke Reaktionen auslösen.

### Wirksame Bekämpfung

Studieren Sie hier die Pflanze, denn nur die genaue Kenntnis der Art sichert rechtzeitiges Erkennen. Lernen Sie auch das Keimlingsstadium kennen, um frühzeitig zu agieren: Vollständige Entfernung der Pflanze inklusive Wurzeln und Entsorgung über den Hausmüll (kein Biomüll oder Kompost!). Direkter Hautkontakt sollte vermieden werden durch das Tragen von Handschuhen (Kontaktallergene!). Erdtransporte befallener Bereiche vermeiden.

**Diese Art wird im Botanischen Garten aus wissenschaftlichen und didaktischen Gründen kultiviert. Gärtner kontrollieren sie und verhindern ihre Ausbreitung.**